

Der Vulkanismus des Vogelsbergs und seine touristische Inwertsetzung

K. Bär, E. Müth, M. Barth, A. Metzner Sektion Vogelsberg der Deutschen Vulkanologischen Gesellschaft e. V.

Der Vogelsberg – Lage und Aufbau

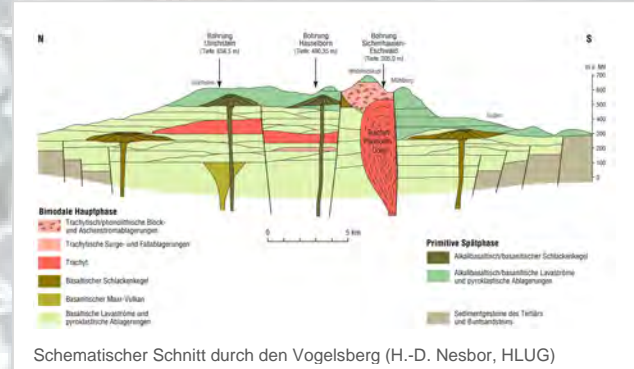


Der Vogelsberg liegt in der Mitte von Deutschland und ist eines der größten Vulkanfelder Europas. Trotzdem ist er weitgehend unbekannt. Ein Grund ist wohl, dass es keine prominenten Gipfel gibt, er ist eher hügelig. Außerdem findet man keinen jungen Vulkanismus, wie es ihn in der Auvergne oder der Eifel gibt. 15 Millionen Jahre der Erosion haben keine vollständigen Vulkane in der Landschaft überdauern lassen. Auf den ersten Blick erscheint die Geologie ziemlich einheitlich – Basalt findet man überall. Die ganze vulkanische Vielfalt, die es gibt (siehe Abbildung unten) wird erst im Untergrund deutlich. Daher sind Geotope und Bohrungen sehr wichtig um die vulkanische Vergangenheit zu verstehen.

Im Vogelsberg gab es an unzähligen Ausbruchsstellen verschiedene Arten von Vulkanismus. Lavaströme sind verbreitet, oft im Wechsel mit Vulkaniklastika, Schlackenkegel kommen vor, differenziertes trachytisches Magma bildete Lavadome und sogar ein Block- und Aschestrom wurde gefunden.

Die touristische Werbung nutzt bereits den "Vulkan Vogelsberg" als Begriff. Aber ohne genaue Kenntnisse können vulkanische Aspekte von daran Interessierten nicht entdeckt werden. Es ist eine Entwicklung nötig, die die Möglichkeit einschließt, Geotope zu besuchen, wo der Vulkanismus von jedem erkannt werden kann.

Die touristische Inwertsetzung hat gerade erst begonnen.



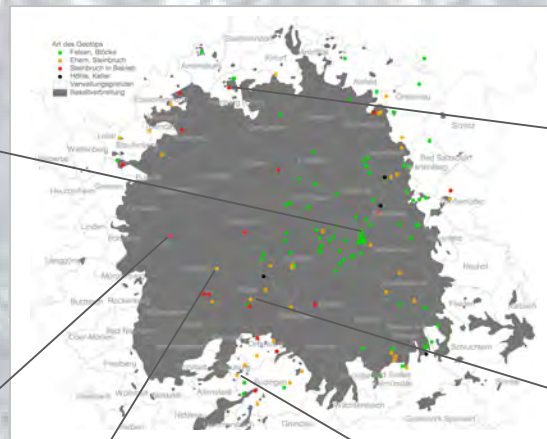
Natürliche Felsen

Im höheren Vogelsberg sind natürliche Felsen die typische Art von Geotop. Oft sind sie beeindruckend, malerisch oder mystisch. Detaillierte vulkanologische Strukturen sind meist durch Verwitterung und Erosion verschwunden. Nur dichter Basalt ist sehr dauerhaft. Vorteile dieser Geotope sind, dass sie einfach zu unterhalten sind und ein Besuch nicht gefährlich ist.



Geotope im Vogelsberg

In Abhängigkeit von der Art des Geotops gibt es typische Einschränkungen, Probleme oder Potentiale für ihre touristische Entwicklung. Weiterhin repräsentieren Geotope verschiedene geologische Strukturen oder Aspekte. Einige Besonderheiten des Vogelsberges werden anhand von Beispielen dargestellt.



Steinbrüche in Betrieb

Steinbrüche mit und ohne aktuellen Abbau liegen hauptsächlich in den niederen Lagen. Es sind nur noch wenige in Betrieb befindliche Steinbrüche übrig geblieben, die aber oft sehr interessant für Geologen sind. Als Tourist ist es wegen verschiedener Gefahren nicht möglich, solche Steinbrüche zu besuchen. Ein Blick von außerhalb mag trotzdem instruktiv sein. Am Rand des Vulkanfeldes sind auch große Ausbruchszentren zu finden.



Ein Spezialfall

Manche Geotope fallen sehr aus dem Rahmen. Ein Beispiel ist die letzte verbliebene Grube eines bis in die Mitte des 20. Jh. weit verbreiteten Abbaus von Eisenerz und Bauxit.

Dieses Geotop zeigt Relikte von Böden aus dem Tertiär – Roterden mit darunterliegendem Basaltzersatz, die Zeugen des subtropischen Klimas sind. Der aktuelle Abbau findet in nur geringem Umfang statt (etwa ein Mal im Jahr), aber er erneuert den Anschnitt der Wände und bewahrt das Geotop vor dem Zuwachsen. Bisher ist es nicht in öffentlichem Eigentum und kann daher nur bei geführten Exkursionen besucht werden.

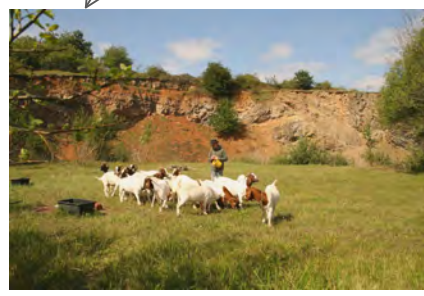
Die Abbaugeschichte des Eisenerzes wird durch Ausstellungen und Informationen entlang eines Wanderweges dokumentiert – ein Ergebnis lokaler Aktivitäten. Um Menschen für Geologie zu interessieren, muss man mehr bieten als Steine.



Aufgelassene Steinbrüche

Nach dem Ende des Abbaus werden Steinbrüche attraktiver und weniger gefährlich. Außerdem sind alte Steinbrüche meist kleiner und auch deshalb weniger gefährlich. Oft gibt es noch gut erkennbare vulkanische Strukturen. Die Beispiele zeigen erstens eine Wechselfolge von Lavaströmen und Tuffen mit einer späteren Eruption, weiterhin Pahoehoe-Lava als Besonderheit und als letztes einen Steinbruch in einem Schlackenkegel.

Wichtig ist der Schutz dieser Geotope vor dem Zuwachsen. Hauptsächlich werden Leute gebraucht, die sich um die Geotope kümmern. Ziegen können den Aufwuchs junger Bäume verhindern. Dies ist auch ein Beitrag zum Schutz von Biotopen.



Aktivitäten zur Entwicklung des Geotourismus – und zum Schutz von Geotopen



Aktuell gibt es einige Aktivitäten in der Region und die DVG Sektion Vogelsberg hat ihren Anteil daran. Es wurde ein Konzept zur Entwicklung des Geotourismus erstellt, das in die Gründung eines Vereins mündete, der den Aufbau eines Geoparks "Vulkan Vogelsberg" zum Ziel hat.

An verschiedenen Orten stellen wir ein wachsendes Interesse an geologischen Themen und auch Geotopen fest. Die DVG vernetzt solche Aktivitäten. Ein Teil davon sind Veranstaltungen wie der Tag des Geotops. Geologische Informationen über Geotope zusammenzustellen hilft sie zu schützen und zu öffnen. Eine "Vulkanstrasse", die die Vulkanfelder von Deutschland oder (wenn möglich) Europa verbindet, wäre wünschenswert.

Die geotouristische Inwertsetzung und die damit größere Beachtung hilft beim Schutz der Geotope.

Literatur

ARGE Abraxas & e.t.a. (2009): Entwicklungskonzept "Vulkan Vogelsberg". – Gutachten im Auftrag von Vogelsbergkreis, Wetteraukreis und Stadt Schotten [unveröffentlicht].

Reichmann, T. & Schraft, A. (2009): Der Vogelsberg – Geotope im größten Vulkangebiet Mitteleuropas. – 252 S. (HLUG); Wiesbaden.

Danksagung: Wir danken Dr. H.-D. Nesbor (HLUG) für die Erlaubnis den Schnitt durch den Vogelsberg zu nutzen und für alle weitere Unterstützung, die das HLUG bisher geleistet hat. Wir danken außerdem all jenen, die sich um Geotope kümmern oder daran arbeiten das Interesse an regionaler Geologie zu fördern.

Kontakt: Deutsche Vulkanologische Gesellschaft e.V., Mendig, Sektion Vogelsberg, Kerstin Bär, Unterdorfstr. 3, 63667 Nidda, kerstinbaer@gmx.net

